

Kombinierten in ihren Geschichten Sagenhaftes mit Unheimlichem und Unglaublichem: Beda Zimmermann, Tobias Ibele, Brigitte Aggeler, Roma Giger, Jörg Weber, Miriam Derungs und die Alphornbläser Fredy Neyer und Gallus Gadiant (von links).

Bild Katrin Wetzig



# Wahrlich «sagenhafte» Lesung

Gleich sechs sehr unterschiedliche Muster literarischer Wortkunst hat es am Sonntag in Weisstannen an verschiedenen Standorten zu hören gegeben. Die Gruppe «Literatur im Sarganserland» hatte sich dieses Mal den Sagen zugewandt.

von Katrin Wetzig

Sie lieben bekanntlich das Spiel mit der Sprache, die Autorinnen und Autoren der Gruppe «Literatur im Sarganserland», die regelmässig Lesungen organisieren. Das ist bekannt. Wie bekannt diese Autorengruppe ist, das machte das Erscheinen einer grossen Gruppe interessierter Zuhörerinnen und Zuhörer deutlich, die trotz diverser anderer Veranstaltungen an diesem Sonntagmorgen den Weg nach Weisstannen eingeschlagen hatten.

## Viele Standorte und Geschichten

Dieses Mal stand «Sagenhaftes» im Zentrum. Wie Beda Zimmermann eingangs verdeutlichte, ging es dieses Mal um Beiträge mit einem Funken Wahrheit in sich, garniert mit Sonderbarem, Mystischem oder Rätselhaftem. So machte Roma Giger aus Azmoos den Anfang auf dem Friedhof mit ihrem Beitrag unter dem Titel «Sigaril der Talgeist». Im Zentrum steht dabei der

Widerstreit zwischen Gottvertrauen und Neid und Missgunst, der die Atmosphäre im Tal vergiftet. Auch wenn man den Kampf trotz Spitzel in den eigenen Reihen gewann, so scheint sich die Angst vor diesem Talgeist bis heute gehalten zu haben.

Brigitte Aggeler (Sargans) hatte an der Dorflinde mit einem anderen Problem zu kämpfen. Während in ihrer Sage ein grollender, dumpfer Lärm die Bewohner eines kleinen Ortes am Lago Maggiore verunsichert, wird sie immer wieder vom Lärm herannahender Motorfahrzeuge unterbrochen. Malerisch beschreibt die Autorin eine gespenstische Gewitternacht an diesem See. Die Kraft des Wassers wird in der Beschreibung der Trümmer und des Treibguts verdeutlicht. Rätselhafte Gestalten lösen sich in Nebelschwaden über der Wasserfläche auf. Mit ihnen endet der stürmische Spuk plötzlich.

## Natur- oder Kulturerbe?

Tobias Ibele aus Berschis liest bei der alten Sage «Die Militärstrasse». Er hat

darin eine wahre Begebenheit unter Geologen verarbeitet. Die gerade Linie, die, von weither sichtbar, sich über den Foostock zieht, ist natürlich eine geologische Besonderheit. Wer jedoch das Offensichtliche aus dem Vortrag des Professors überhörte, den liess dieser wissen, dass es sich dabei um eine Militärstrasse handle.

## Musikalische Untermalung

Mit wunderbar-sagenhaften Alphornklängen durch Fredy Neyer (Flums) und Gallus Gadiant (Vilters) wurde man am heiter plätschernden Gufelbach bei der Holzbeige empfangen. Hier las Miriam Derungs (Flums) «S' Wundermittäli», eine Mundarterzählung, bei der rätselhafte Tropfen, verabreicht durch eine unbekannt Frau, unverhoffte Heilung gegen die resistenten Spitalkeime brachten. Zu schade, dass die Unbekannte und ihr Mittel nicht mehr auffindbar sind.

Beim Alpenhof gab es gleich zwei Geschichten zum Schluss. Einerseits lies Beda Zimmermann (Flums Klein-

berg) die Anwesenden teilhaben an seinem Text «Dr Giftfrässer», einem Text in Mundart über eine Mülldeponie, die plötzlich, wegen der dort deponierten Giftfässer, ein unheimliches Eigenleben entwickelt und von einer seltsamen Erscheinung heimgesucht wird. Ob er immer noch dort umgeht, der Giftfrässer, wer weiss das schon?

## Ein sagenhaftes Kunstwerk

Jörg Weber (Walenstadt) liess anschliessend das verschwundene Fresko der Kapelle von Schwendi, gemalt von Mario Comensoli kurz auferstehen. Dieses Kunstwerk war ebenso umstritten, wie die Kapelle selber, die von der Obrigkeit bei ihrer Weihung theatralisch als «Seilbahnstation zum Himmel» bezeichnet wurde. Das 40 Quadratmeter grosse Kunstwerk, in dem Talbewohner verewigt waren, blieb jedenfalls nur 15 Jahre erhalten, bevor es entfernt und damit unwiederbringlich zerstört wurde. Mit feinen Alphornklängen liess man diesen sagenhaften Sonntagmorgen ausklingen.